

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. anskchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 80 Pfg., im Restameil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Klappschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 243

Mittwoch den 16. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Eine neue feindliche Offensive in Flandern gescheitert.

### Die deutsche Antwort an Wilson.

Kein Deutscher wird die Antwort, die unsere Reichsregierung an Wilson erteilt hat, anders als tief bewegten Lesens lesen. Nach vier Jahren voll Opfern an Gut und Blut, nach vier Jahren eines Krampfes, in dem wir Notstand wiedererlangen, in Serbien, Montenegro, Rumänien, Italien, in Belgien und Nordfrankreich siegreich kämpften und dem Feind auf der See mit unseren tapferen U-Booten empfindlichen Schaden zufügten, geben wir unter Zurückziehung unserer Heere aus den besetzten Gebieten dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson als Friedensvermittler weitgehende Zugeständnisse für die Verhandlungen am Friedensstisch von vornherein in die Hand: Diese Zugeständnisse betreffen vor allem darin, daß wir durch Anerkennung der 14 Punkte in Wilsons Erklärungen vom 8. Januar 1918 bereit sind, über die Zukunft Elsaß-Lothringens und die rein polnische Teile der östlichen Provinzen Preußens bei einem Friedensvertrag zu verhandeln. Wir anerkennen damit den internationalen Charakter dieser Fragen, während wir bisher auf dem Standpunkt gestanden haben, daß dies rein deutsche Fragen seien. Das ist ein großes und schwerwiegendes Zugeständnis, das wir damit auf diese Gebiete des Deutschen Reiches verzichten. Gerade Wilsons Ansichten haben dies nicht verriet. Aus seinem Gedankengang heraus kann es sich höchstens darum handeln, das rein französische Bevölkerungsgebiet, etwa im Wes herum, abgetrennt werden und ebenso im Osten etwa im Grenzgebiet und im Osten größere Landesstrichen an das neue Königreich Polen abtreten lassen, würde seinen eigenen Forderungen widersprechen und würde im deutschen Volk mit vollem Recht eine so große Erbitterung wecken, daß von einem dauernden Frieden nicht die Rede sein könnte. Einen solchen dauernden Frieden erhitzen wir aber, und deshalb nur sind wir bereit, Zugeständnisse zu machen, nicht aber, weil wir uns geschlagen fühlen. Wir wollen, daß endlich der Weltkrieg einkehr und gesichert wird durch einen Weltfrieden, der sämtliche Weltkriege unmöglich macht, wie wir einen jetzt vier Jahre durchlebt haben unter ungewohnten Leiden des eigenen Volkes und anderer Völker, unter Verwundungen und kulturellen Schädigungen, an denen die ganze Welt noch lange Jahre länger tragen wird. Wer die Schuld daran trägt, daß unsere Zugeständnisse dabei größer sein werden, voraussetzlich auch an Geldopfern für die Wiederherstellung Belgiens, als es gewesen wäre, hätte das ganze deutsche Volk sich im vorigen Jahre hinter die Friedensresolution der Reichstagsmehrheit gestellt, darüber wird noch zu reden sein. Heute wollen wir uns vor allem daran halten, daß diese Zugeständnisse gemacht werden von allen verantwortlichen Instanzen der Reichsregierung. Das ist der Kriegszustand, das preussische Staatsministerium, die Oberste Heeresleitung, das preussische Staatsministerium, der Bundesrat für auswärtige Angelegenheiten und die große Mehrheit des Reichstags. Wir legen da besonders Gewicht darauf, daß die Oberste Heeresleitung zugestimmt hat. Das kommt insbesondere in Betracht für die militärische Räumung der besetzten Gebiete, eine wichtige militärische Frage, über die in erster Linie unsere verantwortlichen Heerführer entscheiden mußten. Haben sie zugestimmt, und das ist von ihnen einmütig geschehen, so haben wir keinen Anlaß, den Männern plötzlich mit Wipptönen zu begegnen, denen wir vier Jahre lang unser unbedingtes Vertrauen geschenkt haben.

Wir dürfen auch nicht übersehen, daß die Entente keineswegs bei einem Frieden, wie wir ihn jetzt schließen wollen, mit ihrem weitgehenden Kriegszustand auf ihre Rechnung kommt. Zu dem Friedensprogramm, auf das

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 15. Okt. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind keine Angriffe auf breiter Front zwischen Ypern und der Ysbe wieder aufgenommen. Es gelang ihm aber unsere vordere Stellung vorzubringen. Gegen Ypern kam der Kampf in der Linie Kortemark östlich von Nevelere, das nach hartem Kampf in Feindeshand fiel, inwieweit Iseneg nordwestlich von Menen zum Stichen, Menen und Warvit wurden gegen starke Angriffe behauptet. Übergangsberuf über die Ysbe bei Stomen bereit. Bei erneuten Angriffen am Nachmittag gingen Sandbans und Kortemark verloren. Ein Kampf südlich von Nevelere, östlich der Ysbe, wurde durch die Feindtruppen, zwischen Iseneg und Menen konnte der Feind am Nachmittag nur noch wenig Boden gewinnen.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich von Lille und am Haute-Dente-Kanal. Am Lille-Nähepunkt nördlich von Hausst und bei St. Souplet scheiterten Feindangriffe des Gegners.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am letzten Morgen hat der Feind östlich von St. Quentin über die Dile und letzte Vorübergehend auf St. Quentin, Marquain und östlich von Erismont ein umfangreiches Gegenangriff durchgeführt, der die Höhen auf die Dile wieder zurück, heftige Kämpfe vor der neuen Front nördlich von Lez, westlich der Ysbe und im Aisnegebiet südwestlich von Grandpré.

##### Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen der Aisne und der Maas griff der Amerikaner mit starken Kräften an. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag südlich der Aisne und beiderseits der von Charpentre auf Bantheville führenden Straßen. Die teilweise bis zu viermal wiederholten Angriffe sind bis auf örtlichen Geländegewinn beiderseits von Monnaie gescheitert.

##### Südlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Höhe nordwestlich und nördlich von Nisch fanden kleinere Kämpfe statt.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die 14. Okt. (Priv.-Telegr.) Die „Alln. Volksztg.“ erklärt zur Antwort auf Wilsons Note: Deutscherseits wird vorausichtlich Kräfte als Verhandlungsort für Friedensverhandlungen vorgeschlagen werden. Die deutsche Regierung wird insbesondere nach Belgien zurückkehren, mit ihr das belagerte Brüssel. Wir werden die besetzten Gebiete so schnell wie es die Verhältnisse möglich machen, räumen, natürlich in der Annahme, daß Wilson auch von Frankreich die Räumung des belagerten Brüssels verlangt. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit und das verlangt sowohl die Logik als die Gerechtigkeit.

#### Ausdehnung der französischen Gefässer.

Genf, 15. Okt. (Priv.-Telegr.) Der Vereinsvorsitzende der elsaß-lothringischen Gesellschaft in Frankreich sandte an Clemenceau eine Abreise, worin gegen einen Waffenstillstand ohne vorherige Räumung Elsaß-Lothringens und gegen Präliminarien ohne Entscheidung für die Befreiungen und Wiedereinnahme energisch protestiert wird.

#### Abbruch französischer Friedensgespräche.

Genf, 15. Okt. (Priv.-Telegr.) Die Agence Havas veröffentlicht eine Note, die besagt, daß Frankreich die diplomatischen Beziehungen mit der Republik unterbricht, da die Monarchie beschlossen und zum Wachen einen deutschen Prinzen ernannt habe.

#### Attentat gegen Emmer Pascha.

Bern, 15. Okt. (Priv.-Telegr.) Nachrichten zufolge, die aus sicherer Quelle aus Konstantinopel eingetroffen sind, soll am Mittwoch auf Emmer Pascha ein Attentat verübt worden sein. Mehrere Schüsse wurden auf den jugoslawischen Führer abgegeben im Augenblick, als dieser ins Kriegsministerium eintrat. Der Emmer Pascha begleitende deutsche Offizier wurde verwundet. Emmer Pascha selbst blieb unverletzt. Nachrichten aus derselben Quelle zufolge herricht in Konstantinopel eine ungewohnte Erregung. (Renette Nachrichten siehe auch Beilage.)

hin wir in Verhandlungen eintreten, gehört die Sicherung der Freiheit der Meere England gegenüber, gehört vor allem auch die Ablehnung jedes wirtschaftlichen Boykotts Deutschlands gegenüber. Damit wird dem deutschen Volke die freie wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege verbleibt, die es zu seiner künftigen Entfaltung bedarf. Und der unter uns, der daran zweifeln wollte, daß deutsche wirtschaftliche Kraft dann ihre Geltung in der Welt wieder erobert wird, wäre ein schlechter Deutscher und nicht würdig, diesen Namen zu tragen.

Seht gilt es, den Stoff oben zu behalten und die Zurecht in unsere deutsche Zukunft nicht zu verlieren. Es gilt, daß wir uns geschloffen und einmütig hinter unsere Unterhändler stellen, die die Friedensverhandlungen zu führen haben werden. Es gilt, einzig zu sein und sich nicht gegeneinander oder gegen unsere Volksgesinnung verbittern zu lassen. Das ist das Gebot der Stunde, das ein starkes Geschlecht im deutschen Volk finden muß, wenn wir uns nicht selbst beladen geben wollen! Und nur das ist bezwecken, das sich selbst aufgibt.

### Der deutsche Friedensschritt.

Die Aufnahme in London und Paris.

London, 15. Okt. (Priv.-Telegr.) Die englische Regierung erteilt die deutsche Antinote Sonntag morgen. Balfour und Bonar Law verlassen London, um mit Lloyd George zu konferieren. Weiterhin, es sei für den Augenblick unabsichtlich, daß ein verantwortlicher Minister eine Erklärung über die Lage abgeben werde. Der erste Schritt sei jetzt Wilson vorbehalten, der mit den Ministern sich zu verständigen haben wird über die allgemeinen Erwägungen zu der deutschen Antwort. Die deutsche Note, sagt Reuters, scheint eine Annahme nicht nur der Wilsonschen Erklärungen vom Januar, sondern auch der späteren Erklärungen zu bedeuten. Aber die größte Schwierigkeit liegt darin, daß Deutschland bisher eine vollständige Veränderung für seine Verpflichtung, die Wahrheit zu sagen, an den Tag gelegt hat. Der Wortlaut der Note macht es noch nicht klar, ob Wilsons Bedingungen ohne Vorbehalt angenommen worden sind, oder nur als Grundlage für Unterhandlungen. Es ist klar, daß eine unbestimmte Erklärung vieler Art nicht genügt. Es kann deshalb nicht die Rede davon sein, daß die militärischen Operationen eingestellt werden. Ein Waffenstillstand ist nicht möglich, bevor nicht greifbare Vorschläge dafür gegeben werden.

Aus Genf wird berichtet: „Comme Vibre“, „Matin“, „Echo de Paris“ und andere Vorkriegsorgane haben sich den anscheinend der Beziehung zum deutschen Wilson angeschlossen, daß seine Antwort ungenügend folgendermaßen lautet: Die Entente kann in einem Waffenstillstand, der nach der Lage der Dinge für unbestimmte Dauer abzuschließen wäre, nur dann willigen, wenn der größte Teil der Friedensbedingungen schon vor der Waffenstillstandsbeschlusse erfüllt wäre. Die Aufgabe Wilsons bestünde darin, das Berlin und Wien klug und klar wissen zu lassen, mit dem Bemerkung, daß Solts Schluß nicht völlig ausreichende Vorschläge für die Demokratisierung Deutschlands biete. Der Gesamtgedanke dieser Clemenceaus Briefe kann entnehmenden Äußerungen ist: Doch, das und Bestimmung wollen keinen Waffenstillstand und suchen den an und hinter der Front stetig zunehmenden Wünschen nach Friedensabhandlungen ohne Drangsalierung der Mittelmächte entgegenzuwirken, zu diesem Zwecke werden die Gemeinplätze wiederholt, wie: Deutschlands Rüstung hat nur ein Ziel, zwischen Wilson und der Entente Brückenschlag zu schaffen.

#### Wilson Antwort bis Mittwoch erwartet.

Der interfraktionelle Ausschuss wird, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, am Mittwoch um 9 Uhr vormittags wieder zusammenkommen. Man hofft in Kreisen der Mehrheitsparteien, daß bis dahin die Antwort aus Washington eingetroffen ist.

#### Wahrende Unterhaltung für Wilson.

Von zuverlässiger Seite erfahren die „Neuen Zürcher Nachrichten“, daß Wilson in den letzten Tagen der Unternehmung für das angebotene Friedensgespräch nach und nach auch der Widerstand Frankreichs nachlassen habe. In Italien soll man etwas neugierig auf Wilson sein, und man sei ein wenig ungewissen darüber, daß sich Deutschland nur an den amerikanischen Präsidenten wende.



Der Papst an Wilson.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rom: Die „Associated Press“ berichtet aus Rom: Der Papst wandte sich persönlich an Wilson und drückte die Hoffnung aus, daß kein erschütterter Geist, kein beengendes Verbot und keines menschlichen Empfindens es dem Präsidenten ermöglichen werde, eine beiderseitig befriedigende Regelung zu finden.

Nach ein Friedensgehen.

„Daily Express“ meldet aus New York: Die New Yorker Wunden beginnen am Verabfolgung allgemeine Abschlüsse in Konferenzen der feindlichen Länder für Ultimo November, was als bedeutsames Friedenssymptom beurteilt wird.

Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 14. Okt., abends. (Mittwoch.) In Flandern griff der Feind auf breiter Front zwischen Dixmuiden und der Lys an. Wir fingen den Stoß auf. In der Die und Aire und westlich der Maas sind Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.

Zur Nennung des Dameswegs.

Aus Berlin wird berichtet: Die schwierige Nennung des Dameswegs konnte ohne Störung von Gegenplänzlich durchgeführt werden. Während vorn die Infanterie die Franzosen behelligte, konnte nicht nur die gesamte Artillerie mit allen Munitionsvorräten zurückgeschafft, sondern gleichzeitig auch durch Minierkommandos alle Unterstände, Höhlen und Stützpunkte gelrenzt werden. Als alles zurückgeschafft war, begann auch die Infanterie, sich unermüdet nach vorne zu lösen. Starke Kampfverluste bedien ihren Abmarsch. Erst viele Stunden nach einem heftigen Rückschlagbewegung merkten die Franzosen, daß sie nur noch schwache Kräfte vor sich hatten, und begannen nachzuziehen. In einer Reihe von Stunden, die verborgene deutsche Maschinengewehre und Stützpunkte der Kampfpatriillen verheerend zerstörten, ging die französische Infanterie vor. Alle die deutschen Kampfpatriillen ließen sich durch diese neue Kampfweise nicht fesseln und hielten die französische Infanterie nicht ab, daß der Gegner erst Artillerie anmarschieren lassen mußte. Erst nach tagelangen Kämpfen unter schweren Verlusten vermochten die Franzosen ein Gelände zu besetzen, das die deutsche Oberste Seeeresetzung planmäßig angelegen hatte.

Die Franzosen in den Vorstädten von Laon?

Neuer hört, daß nahezu das gesamte Gebirgsamt von Coblenz jetzt in den Händen der Verbündeten ist. Wie Sonnabend vormittag sind die Franzosen in dem Bezirk von Laon bis 12 Kilometer vorgedrungen. Sie stehen in den Vorstädten von Laon, dessen Fall bevorsteht.

Niederlegung der deutschen Front.

Aus Berlin wird berichtet: Die deutsche Front vor Laon am 14. Okt. ist in die deutsche Front durchgehend worden. Die deutschen Maschinen und Geschützen unterläßt, hielten die nur vorfristig und langsam nachdringenden Franzosen in respektvoller Entfernung. Die Franzosen beschränkten sich in der Hauptache darauf, die Frontschichten im deutschen Hinterlande mit Bombenschwadern anzugreifen. In der Zwischenzeit wurde von den Deutschen in aller Ruhe die unbeschädigte Arbeit der Niederlegung der Linie durchgeführt. Es handelt sich dabei nicht nur um die Überforderung des gesamten Kriegsgüter und die Nennung großer Munitionsbestände und Verflechtungsanlagen, sondern um den Abbau sämtlicher Seeerzeugnisse zur Anfertigung von Geschützen, Maschinen, Werkzeugen usw. mit allen Maschinen und Vorrichtungen an Erntestellen.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

- Wien, 14. Okt. Mittich wird bekanntbart: Italienische Kriegsschachplan. Stellenweise Artillerie- und Patrouillenkämpfe. Balkan-Kriegsschachplan.

Unsere zurückgehenden albanischen Truppen hatten Nachhut- und Wachenkämpfe zu bestehen. Im Rahmen nördlich von Nisch haben die Jugoslawen Kämpfe fort, an denen sich auch die Zivilbevölkerung beteiligte. Besonders starker feindlicher Druck macht sich im Morawa-Zal fühlbar.

Westlicher Kriegsschachplan.

Bei den k. u. k. Truppen keine größeren Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabes.

Zar Vage in der Türkei.

Eröffnung der türkischen Kammer. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kammer ist am Sonntag mit einer Thronrede des Sultans eröffnet worden. Die Thronrede erinnert an die vierzigjährige Lage, in die Türkei durch den Zusammenbruch Bulgariens geraten sei. Sie habe durch ihr Friedensangebot gemeinsam mit den Verbündeten einen für die durch die Wirklungen des lange andauernden Krieges heimgesuchte türkische Nation und die halbstarke Armee ehrenhaften Frieden herbeiführen vermag. Bereits mit den Mittelmeeren, habe die Türkei die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Landes getroffen. Der Sultans hoffe auf einen günstigen Ausgang und daran, daß die Arme während des Krieges erworbenen Ruhm bis zum Ende bewahre. Er habe zu Gott, daß er die türkische Nation vor Zusammenbruch und Verzeuflung behüte und Spaltungen und Streitigkeiten nicht zulasse.

Durch die Kriege gingen in den letzten Tagen seit dem Zusammenbruch Bulgariens alleier alarmierende Nachrichten, die den baldigen Abfall der Türkei und den Verlust eines Sommerkrieges zwischen dem Osmanischen Reich und der Entente voraussetzten. Mit diesen Nachrichten wurde in Konstantinopel getrachtet, und schließlich begründet, daß das bisherige Kabinett zurücktreten und

an dessen Stelle ein deutsch-feindliches Ministerium aus Ruher gelangt sei. Alle diese Nachrichten gehören in die Reihe der Fabel und sind offenbar von Entente-Agenten in die Presse der Mittelmächte hineingebracht worden, um hier Ursache zu stiften und die Herrentriebe noch zu erhitzen.

Englische Kriegsschiffe in der Türkei.

„Daily Mail“ schreibt zu dem Friedensschritt der Türkei beim Präsidenten Wilson: Die Antwort des Präsidenten Wilson wird sich in zwei Worten zusammenfassen lassen: bedingungslose Kapitulation. Nachdem wurde das Schicksal der Türkei durch die Alliierten geregelt werden. Die Türkei müßte den Verbündeten die Dardanellen, den Bosporus und seine Kriegsschiffe ausliefern, Syrien räumen und den Verbündeten alle Erschütterungen geben, um die deutsche Flotte von Schwarzen Meere zu entfernen damit die uns günstigen Elemente in Rußland unterstützt werden können. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, fände die Alliierten geneigt, die Türkei nicht streng zu behandeln. Etwas baldig darf der Jüchtigung, die er infolge der Armeniermepelen verdient hat, nicht entgehen.

Wegfall des Balkanzuges.

Wie uns mitgeteilt wird, fällt der Balkanzug Berlin-Wien-Konstantinopel und zurück von jetzt ab aus. Es wird jedoch schon der Dienstag abends 9 1/2 Uhr ab und 11 3/4 Uhr von Dresden (Sbf.) abgehende Zug nicht mehr abgelassen. In der Richtung von Eßleben der trifft der Zug am Dienstag letztmalig früh 6 00 Uhr in Dresden (Sbf.) und 8 50 Uhr in Berlin ein.

Deutsche Gesinnung. Stolz, scharf und wahr find die Worte des Kaisers vom 5. Juni 1918 vor der deutschen Weltansammlung des Rechts gegenüber der angloamerikanischen vom Gehedienst des Gottes. Wort und Tat! Wichtige Doppelpasse von echt deutschem Klang! Das Selbsterweh wird sie zu Schwingen willigen, wenn die Seidungsmpficht ruft.

Politische Übersicht. Deutschösterreichs Schicksal.

In einem Artikel, betitelt „Der deutsch-österreichische Staat“, befaßt sich die Wiener Arbeiterzeitung mit der praktischen Durchführung des Selbstbestimmungsrechtes der Deutschen Österreichs. Hierfür gebe es zwei Möglichkeiten, erstens die Schaffung dreier deutsch-österreichischer Staaten, nämlich eines innerösterreichischen Staates, umfassen Nieder- und Ober-Österreich, die angrenzenden deutschen Bezirke Südböhrens und Südböhrens, die deutsche Gebiete der Steiermark, Kärntens und Tirols, endlich Salzburg und Vorarlberg; ferner eines deutsch-böhmischen Staates, umfassen die deutschen Bezirke Nordböhmens, Nordwest- und Westböhmens vom Niesengebirge bis zum Böhmerwald, und schließlich eines tschechisch-nordböhmisches Staates, umfassen West-Sachsen und die angrenzenden deutschen Bezirke Nordböhrens und Ostböhmens. Diese drei deutschen Staaten sollen mit den Staaten der anderen Nationen Österreichs zu einem Bundesstaat vereinigt werden, also mit dem tschechischen, südböhmischen, ungarischen Staat etwa einen österreichischen Staatenbund bilden. Wenn aber die anderen Nationen solchen Bundesstaat überhaupt nicht wollen, oder nur in einer Form, innerhalb deren die deutsch-österreichischen Gebiete zu wirtschaftlicher Verflechtung verurteilt wären, dann müßten zweitens die drei deutsch-österreichischen Staaten als besondere Bundesstaaten in sich dem Deutschen Reich angeschlossen, das heißt, daß 1866 getrennte staatsrechtliche Band mit Deutschland würde in neuer Gestalt wieder geknüpft werden. Die Entente soll wissen, daß sie Österreich nicht zerlegen kann, ohne 10 Millionen Deutsche zum Deutschen Reich zu schlagen.

Die Forderungen der österreichischen Völker.

Beim Empfang der Parlamentarier durch den Kaiser Karl vertrat die Tschechen ihre bekannten staatsrechtlichen Forderungen. Sie verlangen als Entgelt der tschechischen Staat, sind aber bereit, sich vorläufig mit einer aus tschechischen Abgeordneten bestehenden Regierung in Rußland und mit der Zurückziehung der deutschen Mitglieder aus diesem Lande zufriedig zu geben. Für die Südböhmern verlangte Abg. Koröschel den tschechischen Staat. Namens der Ukrainer erklärten verschiedene Abgeordnete, daß das ukrainische Volk auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes einen unabhängigen Staat im Rahmen der Monarchie wünscht. Der Wunsch nach Vereinigung der deutsch-österreichischen Rumänen gab Dr. Nesselcut Greul den. Abg. Raditschi hat um Wahrung der Rechte der österreichischen Italiener.

Volen auf dem Wege zur Selbständigkeit.

Mit dem Abbau der deutschen Zivilverwaltung in Polen ist begonnen worden. Da den Polen vorläufig noch das notwendige Material von Beamten fehlt, ist in Warschau gerade eine Vereinbarung anfangen gekommen. Zunächst soll das Agrarwesen und

das Gefängniswesen den Polen übergeben werden, nachher das Gebiet der Reichsstraße und der Sozialpolitik. Die mit dem Krieg zusammenhängenden Verwaltungsangelegenheiten, das Ernährungswesen, bleiben vorläufig noch in deutscher Hand. Die militärische Organisation soll ebenfalls noch bestehen bleiben. Wir haben schon einmal angedeutet, daß die politische Regierung es selber wünscht.

Russische Pläne.

Am Freitag fand in Warschau ein Kronrat statt, bei dem der Krieg zusammenhängenden Verwaltungsangelegenheiten, das Ernährungswesen, bleiben vorläufig noch in deutscher Hand. Die militärische Organisation soll ebenfalls noch bestehen bleiben. Wir haben schon einmal angedeutet, daß die politische Regierung es selber wünscht.

Zur innerpolitischen Neuordnung.

Wählt Herr v. Waldow?

Eine offizielle Korrespondenz schreibt: Aus Anlaß der Umgehaltungen in der Reichsregierung hatte der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes v. Waldow dem Reichstamler sein Gesuch um Abberufung eingereicht. Dem Vernehmen nach hat sich der Staatssekretär auf Grund des Reichstamlers bereit erklärt, im Amte zu verbleiben.

Delbrück — Chef des Zivilkabinetts.

Der frühere Staatsminister v. Delbrück ist als Nachfolger für den zurückgetretenen Chef des Zivilkabinetts, v. Berg, anzuweisen worden. Dr. Delbrück wurde, wie erinnerlich, im Mai 1916 durch Dr. Helfferich von dem Posten des Staatssekretärs des Innern abgelöst.

Die neue Regierung in Elsaß-Lothringen.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Straßburg dürfen von sozialistischer Seite der Abg. Reiter für die das Unterlandesminister der Finanzen, der fortschrittliche Abg. Reichsmann, Dr. Wuppert für Justiz und Dr. Forst für Landwirtschaft und Handel in Frage kommen. Es besteht auch die Ansicht, daß Justiz und Kultur getrennt und eine neue Abteilung für Kultur und Schulen geschaffen werden soll. Hierfür gebente man den Abgeordneten Dr. Müller oder den Abgeordneten Dr. Dizio, beides tschechische Genossen, zu berufen.

Annekte für Verträge gegen Abtrugsmitteleinrichtungen?

Eine allgemeine Annekte für alle Verträge gegen Abtrugsmitteleinrichtungen bei dem Verkehr mit Abtrugs- und Gemeinwesen, soweit nicht ordnender Wandel in Betracht kommt, dürfte demnach zu erwarten sein. Wie verlautet, soll der im tschechischen (Sachsen) am 20. September 1918 in Wien abgeschlossene Vertrag zwischen Tschechien und Österreich, der, ohne erforderlich gewesen zu haben, dennoch mit einer der vielen Kriegsernährungs- und Kraftstoffgeräten sind. Demgemäß sollen alle abhängigen Sachen, die noch zu keiner Verhandlung geführt haben, ohne weiteres wiederbeschlagen, die Prozesse in zweiter und dritter Instanz, aber in entsprechendem Geiste zum Abschluß gebracht werden.

Die Konventionen zum auch für das gleiche Wahlrecht.

Aus Berlin wird unter dem 14. Oktober gemeldet: Die konventionelle Fiktion des Abgeordnetenhauses hat in einer gestern abgeschlossenen Sitzung einstimmig folgenden Entschluß gefaßt:

In der Stunde der höchsten Not des Vaterlandes und in der Erwartung, daß wir auf schwere Kämpfe für die Unverschieblichkeit des vaterländischen Lebens geeinigt sein müßten, hält es die konventionelle Fiktion des Abgeordnetenhauses für ihre patriotische Pflicht, alle inneren Kämpfe zurückzustellen. Sie ist gewillt, zu diesem Zweck auch schwere Opfer zu bringen. Sie glaubt nach wie vor, daß eine weitgehende Mobilisierung der preussischen Verfassung nicht zum Heile des preussischen Volkes dienen wird, ist aber bereit, den Verordnungen die Genehmigung des Reichstages in Preußen entsprechend dem jüngsten Vorhaben in ihrer Fremde im Vernehmlichen aufzugeben, damit der Reichstag-Konventionen.

Wenn die Deutsch-Konventionen diese Entschluß schon früher gehabt und befolgt hätten, dann wären alle die scheinbar innerpolitischen Kämpfe, die speziell von unheimlichem Einschlag auch auf unsere außenpolitische und vielleicht auch auf unsere militärische Stellung geworden sind, vermieden worden.

Die Alldeutschen

wachsen ihre Hände in Unschuld — oder sie möchten es wenigstens tun. Die „Alldeutschen Blätter“ schreiben in ihrer neuesten Nummer (vom 12. Oktober) dreißig und gottesfürchtig:

Wir haben keinen Teil an dem Schaden, der jetzt unsern armen Vaterlande zugefügt wird, und wenn wir nicht die Wunde haben, wiederum Unheil zu fernen, so helfen wir jetzt, daß wir schloßlos sind an dem allen, was jetzt gescheh und geschieht, genau so, wie dies für die ganze Zeit nach dem 20. März 1890 gilt. Wir bleiben, die wir sind — wenn eine Frage in uns aufkommt, so ist es die, ob wir nicht noch härter hätten kämpfen sollen.

Daß die Alldeutschen ihre Tonart, wenn diese überhaupt möglich ist, noch weiter vergrößern wollen, das glauben wir ihnen recht gerne. Aber all ihr Geschrei wird ihnen nichts nützen, die Vorgänge während des jetzigen Krieges und unmittelbar vorher sind noch zu frisch in der Erinnerung, sie haben, sich auch wegen ihrer Beaufsichtigung des Gedächtnisses allzu sehr eingepaßt, als daß es den Alldeutschen gelingen sollte, mit einer eleganten Sandbewegung die Verantwortung von sich abzulenken. Urkundlich läßt sich belegen und ist belegt worden, daß die Alldeutschen einen großen Teil an der Schuld des Krieges tragen, indem sie im Auslande den Einbruch erwarteten,



als sei ihre Gewalt- und Eroberungspolitik die unabänderliche Politik der deutschen Regierung; das weiter die Alldeutschen bewußt zum Kriege gehen haben; daß sie Kriegserklärungen gerührt haben, indem sie durch ihre Amerikaspläne den Widerstand der feindlichen Länder aufgehoben und gestärkt haben, indem sie den Eintritt neuer Gegner, beispielsweise Amerikas, als belanglos bezeichneten und glauben machten, daß ein Sinauzyklus des Krieges gerade im Interesse Deutschlands liege. Alles dies und noch vieles andere, worüber man erst später offen wird sprechen können, ist so feststehend, daß es selbst von einer eisernen Stirn nicht abgelenkt werden kann.

Das deutsche Volk kennt das Schuldonto der Alldeutschen und, soweit es wirklich noch Unkenntnis sein sollte, wird es zur rechten Zeit aufgeklärt werden. Das mögen sich die Alldeutschen selbst leisten, die schon jetzt munter dabei sind, sich selbst aus der Affäre zu ziehen und dem demokratischen Regiment die Sünden aufzubürden, die sie selbst begangen haben, und mit den Folgen einer Politik zu bekämpfen, an der sie die Hauptschuldigen sind. Diese Politik wird keinen Erfolg haben. Wenn die demokratische Regierung jetzt die Reorganisation übernimmt, dann bringt sie damit ein schweres Opfer, für das ihr ganz Deutschland dankbar sein muß, dann zeigt sie einen Mut,

den man bei den alldeutschen Maulhelden bisher vergeblich gesucht hat. Sich dafür nun noch obenrein beschimpfen und verdächtigen zu lassen, von denselben Deutschen, die uns an den Rand des Abgrundes gerührt haben, das überhört, doch wohl das Maß des Erträglichen. Selbstlos tut die Regierung ihre Pflicht im Dienste des Vaterlandes, aber rücksichtslos wird man auch die Alldeutschen dahin stellen, wohin sie gehören: an den Pranger!

Gegen die Alldeutschen und die Vaterlandsparlei. Am Mittwoch sprach in Halle in einer Verammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Landtagsabgeordneter Dehnitz über die Fragen, die gegenwärtig das deutsche Volk in Atem halten. Der Redner wendete sich scharf gegen die Politik der alldeutschen Kreise. Nach der Saalbesetzung führte er u. a. aus:

„Mit den steigenden Erfolgen der deutschen Waffen stiegen auch die Ansprüche weiter Volkstheile. Teilweise wurden in ablehnte Erhebungsansprüche vertreten. Das war selbstverständlich auch bei den Feinden der Fall, haben und drüben wollte man sich gegenseitig gerechtem. Der Glaube an die Menschheitsbeale war vielfach verloren gegangen. Zur Stellung dieser maßlosen Forderungen haben nicht wenig die Alldeutschen durch ihre Proklamierung der Weltfriedenspolitik beigetragen. Da war es schmerz, das Volk zur Selbstbeimung zu mahnen. Wie wurde der Friedensschritt Wehmann Hollnagel im Dezember 1916 von weiten Kreisen des Volkes als unangebrachte Schwäche ausgelegt, und doch war er

richtig, er hätte zum Erfolg führen können, wenn nicht gewisse Einflüsse sich allzu hervorragend tätig gemacht hätten. Es kann schmerz werden, daß auch dem Präsidenten Wilson ein gleiches Schicksal, der Welt den Frieden zu geben, damals gelehrt hat. Wie wurde die Friedensentscheidung des deutschen Reichstags im Juli 1917 angeheißelt? Das hat man in dieser Entscheidung alles erbliden wollen. Man vertiefte sich sogar so weit, die Anhänger der Mehrheitsparteien als Landesverräter zu bezeichnen. Die Entscheidung der Vaterlandsparlei auf dieser Zeit führte den Zusammenhalt des deutschen Volkes. All die Schlapportre der Alldeutschen wurden von ihr übernommen. Auch in unserer Stadt Halle erleben wir nach dem amerikanischen Muster Versammlungen der Vaterlandsparlei, unter der Leitung eines hochangesehenen Herrn, der erfolgreich auch hier gegen die Anhänger der Mehrheitsparteien und ihre Führer die schwersten Anklagen aus. Das war eine starke Belastung des Bürgerlebens.“

Die letzten Sätze richten sich zweifellos gegen den Oberbürgermeister Rabe, der bekanntlich in Halle führender Mann der Vaterlandsparlei war und dessen einseitige, gegen die Anführung der freien, dem Kriege hart betroffenen, nach baldigem Frieden verlangenden Volkswünsche gerichtete Tätigkeit in öffentlichen Versammlungen nicht gerade einen günstigen Eindruck gemacht hat.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röbner in Merseburg. Druck und Verlag von F. B. Röbner in Merseburg.

30. die Annahmen der Angelegenheit bestimmt vorgeschriebenen Lagen 281 Plagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Klagen der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag 11 Uhr früh starb meine liebe Tochter, meine gute Schwester, Schwägerin und Tante  
**Klara Käßler.**  
Meuschau, 14. Okt. 1918.  
Sie trauernd. Hinterblieb.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr von Leipziger Straße Nr. 78 aus statt.

**Nachruf.**  
Ein plötzlicher Tod hat unser langjähriges, treues Vorstandsmitglied  
**Fräulein Anna Schraube**  
uns genommen. Bei der Gründung unseres Vereins im Jahre 1876 übernahm sie zuerst den Vorsitz und hat seitdem an allen unsern Arbeiten in der Gemeinde eifrig und tätig beteiligt.  
Wir werden ihr ein dankbares Andenken bewahren.  
**Der Frauen- u. Jungfrauenverein v. St. Margiti (Frauenhilfe).**  
Frau Balthar Werther.  
Merseburg, den 15. Oktober 1918.

  
Möglichst und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gesehrte  
**Kurt Welzel**  
im Reservelaazarett zu Sangerhausen an den Folgen einer tödlichen Krankheit verstorben ist.  
Merseburg, den 15. Oktober 1918.  
Anna Welzel geb. Leising und Kinder.  
Familie A. Weizel.  
Familie Karl Leising.

**Robert v. Meißelwarenherkann**  
Rübel am 16. Oktober 1918  
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6,  
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 281-2700  
3-4 2701-2800  
kalt. Ein Anruf auf eine beklagte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 1229 18  
Merseburg, den 15. Okt. 1918.  
Das häßliche Lebensmittelamt.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schmerzlichen Beerdigung meines lieben Mannes und guten Vaters laden wir herzlich dank. Vor allen Dingen Herrn Pastor Boigt für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Eiermann und der lieben Schulleitung für den herrlichen Gesang, den Kriegern und der Waise und allen Angehörigen.  
Gausa, den 15. Oktober 1918.  
**Anna Kluge und Kind**

**Nachruf.**  
Am Sonntag mittag starb nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Jugenfreundin  
**Klara Käßler.**  
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Meuschau, den 14. Oktober 1918.  
Gewidmet von der Jugend zu Neu-Meuschau.  
Teure Freundin, ruh' in Frieden, denn Du bist ja viel zu früh aus unsrer Mitte nun geschieden, Gestern nur aller Sorg und Müd' So ruhe sanft und still in Frieden, Dir war Dein Schicksal so beschieden, Aus unsrer Jugend harßt Du so früh, Doch wir vermissen Deiner nie.

  
**Statt jeder besonderen Anzeigel!**  
In treuester Pflchterfüllung an der Spitze seiner Kompanie fiel am 29. September im Wester, nachdem er 4 Jahre alle Leiden des Krieges ertragen, mein innigstgeliebter, guter Mann, der zärtlichste Vater seines Sohnes, unser herzlicher, jünger Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Oak l, der  
**Lehrer Emil Schöber,**  
Leutnant d R und Kompanieführer,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes I Kl. und anderer Orden.  
Im Namen all r Hinterbliebenen in tiefstem Schmerz  
**Milda Schöber geb. Hauptmann.**  
Wehlitz b. Schkeuditz, den 14. Oktober 1918.  
Beisetzung nach erfolgter Ueberführung wird noch bekannt gegeben.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Baldig belegene, im Grundbuche von Baldig Band III Blatt Nr. 73 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sattlers Hermann Meyer in Baldig eingetragene Grundstück Haus Nr. 16 mit Hofraum und Garten, Aartenblatt 3, Parzelle 288/104 von 2 a 25 Qm Größe mit 108 M Gebäudesteuerwert, Die Liebernahme des lebenden und Grundsteuermutterrolle Nr. 23, Gebäudesteuerrolle Nr 16  
am 30. Oktober 1918, vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht - an den Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 13. Aug. 1918.  
Königliches Amtsgericht.

**Güterverpachtung.**  
1. Ein Gut mit 320 Morgen Acker u. Wiese, 1 Stunde von Peitzsch entfernt, ist per 1. 4. oder 1. 7. 1919 durch mich auf 12 Jahre zu verpachten, das lebende mit tote Inventar nach käuflich übernommen werden.  
2. Ein Gut mit 215 Morgen Acker und Wiese in der Nähe von Sandberg (Bez. Halle S.) ist sofort auf 18 Jahre zu verpachten und per 1. Jan. 1919 anzutreten. Die Liebernahme des lebenden und toten Inventars ist käuflich zu mäßigen Preisen mit zu übernehmen. Ernstliche Kellestanten erhalten auf beide Güter nähere Auskünfte durch Albert Franke, Merseburg, Hallestraße 27.  
In bester Lage Anwesenheit werden 7-10.000 - Mt. zur 2. Stelle hinter 23.000 Mt. 1 Stelle auf ein neues Hausgrundstück, Brandtasse 40.000, Wiese 28.000 Mt., gelocht. Maß. 6. 2. Wiegand, Wäckerstr. 8.  
**Größ. Petroleumhangelampe**  
(zu Was eingeleitet) verkauft  
Schmale Str. 17, 1 Tr.  
**Gute Weitzige, 1 eiserner Weitzkessel zu verkaufen**  
Borwert 4.  
Eine Weitzkessel, zu 10 Acker mit allem Leb. u. tot. Inventar zu kaufen gelocht. Angeb. erb. an  
Alfred Weinert,  
Chemnitz, Jochenstr. 59.

Das Grundstück Nr. Ritterstr. 10 zu Merseburg, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Marie Schwarz gehörig, soll verkauft werden. Der erste Stod ist bis zum 31. März 1921 vermietet. Schriftliche Angebote sind verschlossen in im Gelbblätzel des Herrn Notars Scholz zu Merseburg abzugeben. Deseben sind auch etwaige Forderungen an den Nachlaß der Frau Schwarz anzumelden und Zahlungen für denselben zu leisten. Der Testamentsvollstrecker.

Das Grundstück Nr. Ritterstr. 10 zu Merseburg, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Marie Schwarz gehörig, soll verkauft werden. Der erste Stod ist bis zum 31. März 1921 vermietet. Schriftliche Angebote sind verschlossen in im Gelbblätzel des Herrn Notars Scholz zu Merseburg abzugeben. Deseben sind auch etwaige Forderungen an den Nachlaß der Frau Schwarz anzumelden und Zahlungen für denselben zu leisten. Der Testamentsvollstrecker.



**Beste Näherinnen**  
für dauernd gesucht.  
**Färberei Mauersberger, Ammendorf.**

## Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1918

**Königsplatz — Mitte August bis Mitte Oktober**  
Täglich geöffnet 9 bis 6 Uhr — 5200 qm große eigene Ausstellungshalle  
Über 400 Aussteller — Vorträge — Fahrungen — Maschinen im Betrieb  
Erfrischungsraum.

Aufmerksame Bedienung.

Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :**  
**Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft  
für

**Herrenwäsche**  
**Trikotagen :-: Schlipse**

Wäsche-Anfertigung  
in eigenen Arbeitsstuben.

Ferrar 269.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

### Verein zur Förderung der Jugendpflege.

#### Feier des Geburtstages der Kaiserin

sämtlicher Mädchen-Vereine

Sonntag den 20. Oktober 1918, abends 7 Uhr (nicht um 8 Uhr)  
in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstraße).

Gedächtnisvorträge. Festansprache des Herrn Prof. Withorn.  
Musikstücke der Göttinger Kapelle aus Halle a. S. Gefänge.

**Bühnenstück: Der Pirater von Leuthen.**

Von Ernst Albert.

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 50 Bfg. bei  
Herrn Kaufmann Karl Brendel, Gotthardstraße.

### Biertunnel Ratskeller wieder geöffnet!

Die Bewirtschaftung habe ich Herrn August Rohhardt, früher  
Tiefer Keller, übergeben. Otto Richter.

### Merseburg, Livoli-Saal.

Montag den 21. Oktober, 1/8 Uhr abends

#### Vieder-Abend

der Kontra-Altistin und Sopranistin

**Lisa Seebach.**

Am Klavier: Margarethe Gahn.

Lisa Seebach hat den größten Stimmumfang der Welt, er reicht vom großen C bis zum dreieckigen Dis, umspannt also fast 4 Oktaven und schließt nach der einen Seite den tiefen Bariton, nach der andern den hohen Sopran ein. Lisa Seebach verfügt demnach über die drei Stimmen: Bariton, Alt und Sopran. **Beip. Tagesbl. Leipzig, 27. 2. 1914.** Lisa Seebach ist ein seltenes Stimmphänomen, eine Sängerin, die neben einem vortrefflichen Sopran über einen glänzend ausgebildeten Bariton verfügt.

**Medl. Ztg. Schwerin, 8. 12. 1917.** Daß die unerforschte Schöpfung hier etwas Wertvolles, ein Naturwunder herorgebracht hat, wie es selten vorkommen mag, ist ohne weiteres zu bejahen. Lisa Seebach verfügt nicht nur in vorwunderlicher Fülle über Stimme, sondern auch über gelungene Begabung und gelungene Technik.

**Karten zu 2.00 Mk., 1.50 Mk., und 1 Mk. bei Herrn Kaufmann Emil Grabner.**

### Kammer-Lichtspiele!!!

Kleine Ritterstrasse 3 Ferrar 529.

Ab Dienstag bis Donnerstag:

#### „Das Labyrinth!“

Ein ergreifendes Grossstadt-Drama in 5 Akten.

#### „Der grüne Diamant!“

oder

#### „Der Schmuck der Herzogin!“

Hervorragendes Filmchauspiel in 8 Akten.

Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm.

In Kasse das Riesenwerk: „Das Himmelschiff!“  
In allen größeren Städten vorverkauften Häusern gespielt.

### Cinophontheater

Grosse Ritterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

#### Im Schloss am See.

Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Wanda Trenmann.

#### Sexton Blake.

Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.

#### Eine möblierte Villa zu vermieten.

Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Herbert Paulmüller,  
Leo Penkert und Melitta Petri.

#### Die Pechnelke.

Tolles Lustspiel mit Hansi Dege als Hauptdarstellerin.

### Funkenburg

Freitag den 18. Oktober, abends 8 Uhr

findet ein

### Helden-Dank-Abend

statt.

**Konzert** Kapelle des Jäger-Ersatz-Bataillons Nr. 4

**Gesangsvorträge** Kapellensänger C Seyfert

**Vortrag** „An unseren Helden an der Front“

erläutert durch 60 Lichtbilder, vom General-Kommando zur Verfügung  
gestellte Na-ur-Aufnahmen.

Es gilt, unseren braven Feldgrauen zu beweisen, dass das deutsche Volk sich geschlossen ihrer Helden dankbar zeigt und ist aus diesem Grunde ein allseitige Erscheinen der geehrten Bürgerchaft Ehrenpflicht.

Der Reinertag ist für die Hinterbliebenen unserer braven Helden bestimmt

### Auftritt!

Zur Wiederaufnahme im Kreise Merseburg mit  
Ausnahme der Stadt Merseburg.

Der außerordentliche Mangel an Säuglingswäse hat zu einem allgemeinen Mangel, besonders bei der minderbemittelten Bevölkerung, geführt. Hilfe ist dringend nötig, um unseren Nachwuchs gesund zu erhalten.

Der Vaterländische Frauen-Verein für Merseburg-Land beabsichtigt daher mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten und der Reichsbedarfsstelle in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober d. J. eine Sammlung von Wäsestücken zu veranstalten, um daraus Säuglingswäse herstellen zu lassen. Geeignet sind alle neue wie alte, weisse wie bunte Wäsestücken.

Die örtliche Sammlung wird durch die Helferinnen des Vaterländischen Frauen-Vereins für Merseburg-Land oder deren Beauftragte die mit Ausweisen versehen sind, vorgenommen werden. Die gesammelte Wäse soll der Kreisfleischerstelle (Landratsamt Merseburg) zugeführt und von dieser den bedürftigen Müttern im Kreise Merseburg zugänglich gemacht werden.

Darum Hausfrauen des Kreises Merseburg helft Euren bedürftigen Milchweibern, trift Eure Wäsebestände und gebt alle Entbehrliche für den jungen Nachwuchs unsere Heimat her!

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauen-Vereins für Merseburg-Land.

### Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle  
(Salleische Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags  
3 bis 9 Uhr abends.

Diele Woche  
Kaiser Wilhelm und Kaiser  
Karl in Görz.

### 1. Schrebergarten-Verein Merseburg „Nord“ (E. V.).

Sonntag den 20. Oktober, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr,

#### Haupt-Versammlung

im Vereinshaus.

Tages-Ordnung.

1. Jahresbericht.
  2. Richtigprechung des Rechenschaftsberichts und Entlastung des Schatzmeisters.
  3. Wahl des Vorstandes, des Spielausschusses, des Schiedsgerichts u. Rechnungsprüfers.
  4. Festsetzung des Einsparbetrages des jährlichen Vereinsbeitrages u. des Ballerbetrages.
  5. Genehmigung des Haushaltsplanes.
  6. Änderungen der Satzungen der Garten- u. Geschäftsordnung.
  7. Endgültige Entscheidungen über gestellte Anträge.
- Etwaige Anträge sind bis zum 14. Oktober an den Vorsitzenden schriftlich einzureichen.  
Der Vorstand.

### Weißnähen, Schneidern und Flickern.

Der Unterricht hat wieder begonnen und findet Montag und Donnerstag 1/8 Uhr statt.  
Melbungen Karlstraße 4 im Hinterhause bei Frau Haake.  
Der Deutsch-Gang, Frauenbund.

### Ein Kind zum Stillen

wird angenommen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.  
Fräulein (Anfängerin) für den Bürodienst zum sofortigen Antritt gesucht von Justizrat Scholtz.

### Monteur, Hilfsmonteur u. einen j. Mechaniker

steht ein  
**Paul Geheb,**  
Beckstr. 7. Mechanik u. Elektrotechn.  
Delgrube 15.

### Tüchtige Möbelschleifer

gesucht. Näheres durch  
M. Coja,  
Berlin O., Eiliffert Str. 79.

Begen Erkrankung meines Mädchens suche zum baldigen Antritt erhellendes Mädchen od. Aufwartung für halbe Tage.

**Frau Elise Starke,**  
Schloßgärtnerel.

### Aufwartung

gesucht. Mädchen vorhanden.  
Lots, Buralstraße 7.

### Besseres Hausmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht  
Aloster Nr. 1.

### Aufwartung

Dienstag, Freitag,  
Sonnabend einige  
Stunden vorm. gesucht  
Entenplan 4, 1 Et. l.

### Ausbejerrin für Wäsche gesucht

Montag, 18, 2 Et. rechts.  
**Aufwartung**  
Frau Thielson,  
Salleische Str. 15 l.

Ordnl. Mädchen für vorm.  
als **Aufwartung**  
gesucht. Zu erf. l. d. Exp. d. Bl.  
Trauring, gez. O. F., verloren  
worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Erped. d. Bl.

Schwarze Schürze verloren.  
Geg. Bel. abzug. Zeitschr. 22.  
Verloren vom Kutschwagen eine  
Wagentasche in Merseburg bis Lössen. Finder wird gebeten, gegen 5 Mk. Belohnung abzugeben  
Amteshäuser 13.  
Stierzu eine Beklage.















## Ausgabe der neuen Kartoffelkarten im alten Rathaus in der Burgstraße

vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr und zwar:

am Donnerstag den 17. Oktober 1918 für die Einwohner der Straßen A-K,  
am Freitag den 18. Oktober 1918 für die Einwohner der Straßen L-Z und sonstige.  
Die Kartoffelkarten gelten für die Zeit vom 20. Oktober 1918 ab. Selbsterzeuger und Inhaber von Kartoffelbelegungen erhalten Kartoffelkarten erst nach Ablauf des Zeitraums, für die sie schon verlost sind.

Als Ausweis ist das Lebensmittelfest vorzulegen. Die Abgabe der Kartoffelkarten erfolgt nur an den Haushaltungsvorstand oder ein erwachsenes Mitglied der eigenen Familie. Dienstboten oder andere Personen erhalten die Kartoffelkarten nur gegen Vorlegung eines schriftlichen Auftrages des Empfangsberechtigten. Kindern unter 14 Jahren werden Kartoffelkarten grundsätzlich nicht verabfolgt.

Merseburg, den 14. Oktober 1918.

L. A. II, 2833/18.

Der Magistrat.

## Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:

100 gr Getreide zum Breite von 10 Wg. auf Bezugsschein Nr. 70.  
Heringe auf Bezugsschein Nr. 71 und zwar erhält:  
ein Haushalt von nur 1 Person einen halben Hering,  
" " " 2, 3 u. 4 Personen 1 Hering,  
" " " 5 und 6 " 2 Heringe,  
" " " 7 bis einschl. 10 Personen 3 Heringe,  
" " " 11 und mehr Personen 4 Heringe,  
zum Breite von 50 Wg. für das Stüd.

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 70 und 71 am Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Oktober 1918.

In der Volks- und Mittelhandstände und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Nichts.

Einspeisung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 18. Oktober 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.  
Der Verkauf der ausgeleiteten Ware erfolgt am Donnerstag den 24. Oktober bis einschl. Sonnabend den 26. Oktober 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 15. Oktober 1918.

L. A. II, 2856/18.

## Brennnesselsammlung.

Auch in diesem Jahre müssen, um die Herstellung von Faserstoffen zu ermöglichen, die so dringend benötigt werden, wieder mit allen Kräften Brennnesseln gesammelt werden. Dabei hat folgenden zu gelten:  
Jeder Stengel muß mindestens 60 cm hoch sein, darf beim Ernten nicht mit der Wurzel ausgelesen, sondern muß dicht über der Erde abgeschnitten und darf auf keinen Fall gefemmt werden. Beim Einammeln der Brennnesseln muß zuerst der etwa vorhandene Same abgestreift werden. Die Samenkörner sind nur dann reif und feinlich, wenn sie eine gelblich bräunliche Farbe haben. Wenn die Stengel vollständig trocken sind, kreuzt man die Blätter ab und sammelt sie, legt dann die Stengel flach aufeinander und bindet sie zu kleinen Bündchen zusammen, von denen mehrere dann wiederum zu einem Bündel zusammengebunden werden. Die Blätter können in Säcken (auch Papierläden) abgeliefert werden, der Same in Papierbeuteln.

Als Sammellohn erhalten die Sammler für 100 Kilo aus getrockneter Stengel 20 Mt. und für 25 " trockener Blätter 5 Mt. und für 25 " trockenen und gereinigten Samens 10 Mt.  
Für je 10 Kilo trockener Nesselfengel wird außerdem 1 Mädel Abgabefähigkeit und ohne Bezugsschein gewährt.  
Die Abnahme der gesammelten Brennnesselfengel, Blätter und Samen erfolgt durch den Vertrauensmann für die Stadt Merseburg - Viktor Sehmisch - in der Drisammelmühle - Anaben-Mittelschule - Schulte.

Getrocknete Mengen werden vom 15. Oktober ab wochentags von 8-1 Uhr abgenommen. Als besondere Tage der Abnahme werden festgesetzt der 15., 22., 29. Oktober, der 5., 12., 19., 26. November, der 3., 10., 17., und 20. Dezember, an denen die Abnahme auch nachmittags von 4-6 Uhr erfolgt. Der endgültig letzte Tag der Ablieferung ist der 20. Dezember.  
Auch frisch geerntete Brennnesseln werden von jetzt ab nach vorheriger Anmeldung von der Drisammelmühle angenommen. 100 Kilo frischer Brennnesseln werden mit 5 Mt. bezahlt.

Merseburg, den 10. Oktober 1918.

M. 1441/18.

Der Magistrat.

## Die Rechts-Auskunftsstelle d. Deutsch-Evgl. Frauenbundes

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsfragen und ähnlichen Angelegenheiten.

Sprechstunde jeden Donnerstag 6-7 Uhr Ratstraße 4. Schriftliche Anfragen sind an die gleiche Adresse zu richten.

## Friedens-Aufbau.

Gelund werden, satt essen im Eigenheim durch Verein „Selbsthilfe“, Wiesbaden 550, Säugungen u. Druckabg. geg. Rückporto, Heimstättenbuch v. Dir. Abt. für W. 2 40.

## Aus dem Felde zurück.

Sprechstunde wochentäglich 11-1 Uhr. Urologische Poliklinik (neurologische Sprechstunde für unentgeltliche Nieren- und Blasenkrankte) Montag, Mittwoch, Freitag, 4-6 Uhr nachm.

## Priv.-Doz. Dr. med. Kneise,

Halle a. S., Weldenplan 6

# ZEICHNUNGEN auf die 9. Kriegsanleihe

nehmen bis 23. Oktober 1918, 1 Uhr mittags entgegen

Mitteldeutsche Privatbank. Bankgeschäft Fr. Schultze.  
Sparkasse des Kreises Merseburg.  
Sächsische Provinzialbank. Städtische Sparkasse.  
Vorschuss-Verein G. m. b. H.

## Linoleum-Bohnermasse

in Dosen von ca. 220 Gramm zu haben bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

## Eine junge Siegel

zu verkaufen Lindenstr. 17.

## Zuterräben

sind zu verkaufen. Näheres bei Carl Aundt, Friedrichstr.

## Ein grünes Plüschsofa

zu verkaufen Weiße Mauer 17, part.

## Kleiner Ofen für Werkstätten

gelüftet Bessau Nr. 43.

## Fabrik- u. Lagerräume

stetig 450 qm zu vermieten Halleische Str. 33

## Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung zu vermieten Halleische Str. 45.

## Möbliertes Zimmer

Nähe der Bahn, an bell. Herrn zu vermieten.

## Freundl. Schlafstelle

für anf. Herrn offen Ober-Altenburg 30.

## Schlafstelle offen

Sand 22, part. I. Bessere Schlafstelle, auf Wunsch mit Ofen zu vermieten.

## 3-4-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht über Gas sofort gelüftet. Offerten mit Preisangabe unter „3-4 Z.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Kindertages, junges Ehepaar

sucht für sofort oder später Stube, Kammer und Küche oder leere Stube mit Kochgelegenheit. Offerten an Frau Wehl, Ober-Altenburg 30.

## Wohnung

möglichst aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör bestehend, für kleine Familie gelücht. Gef. Angebote unter A Z 300 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## Eine möbl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche zu mieten gelücht

Offerten unter E R 1885 an die Exped. d. Bl.

## Junges Ehepaar sucht zum 15. Oktober oder 1. November möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit.

Angebote unter A S 14 an die Exped. d. Bl.

## Ankündiges Fräulein sucht für sofort oder später

## möbliertes Zimmer

möglichst Nähe des Bahnhofs. Offerten an Zp. Franzosch, Clobigauerstr. 19.

## Zwei gut möblierte Zimmer

immer sofort gelücht. Offerten unter M A in der Exped. d. Bl. einzureichen.

## Unmöbl. heizb. Zimmer per sofort gelücht.

Off. unter F A in der Exped. d. Bl. einzureichen.

## 2 gut möblierte Zimmer

mit elektr. Licht sofort gelücht. Off. unter F A in der Exped. d. Bl. einzureichen.

## Rosenträger

in allen Preislagen.

## Handschuhe

Leder und Stoff.

## Uniform-Kragen.

fertig in allen Größen.

## Wickel-Gamaschen.

Artikel und Ordensbänder.

## Promenaden-Gamaschen

für Herren und Damen aus guten Stoffen.

## Frz. Hildebrandt,

Kleine Ritterstraße 13.

## Schwerttücher

50x50 cm, Qual. I, weich, sehr

## Handtücher

Qual. I, i. weich, guttrockn., 50x100 cm, Probeshd. 36,- franko, Qual. II, 42x100 cm, Probeshd. 26,65 franko, Mindestabgabe je 1 Dsd., größere Posten billiger. August Reitzig, Bessau R. 642.

## Bekanntmachung.

Die Aufgabe der Rüben für die Lieferanten der Zuckerfabrik G. Hoffmann beginnt mit dem heutigen Tage.

Anmeldungen sind zu machen im Bagehaus bei

O. Roth,

Bretze Straße 20, part.

Besten Ertrag für „Kautabak“, Postpaket 100 Beutel 40 Mt., 50 Beutel 22 Mt., 25 Beutel 11,50 Mt. Nachnahme, Verlandhaus M. Altmeiler, Seifin 246, Gr. Domstr. 21.

## Hochstammrosen

empfehlen

A. Trebst,

Nordstr. 2.

kaufe jeden Posten ausgelämmtes

## Damenhaat,

Kokkware und zable 1894, Breite.

Frau Jrmisch, Johanns-

straße 16.

## Schwerttücher

größere Posten lieferbar.

Otto Dobkowitz.

## Hohlraum

Stoffknöpfe

Kleiderstickerei

in Gold, Silber u. Seide.

in Blusen, Jackets, Mäntel etc.

Bruno Lundenberg,

Halle a. S., Leipzig Str. 18.

Annahme für Merseburg u. Umgegend:

Frau A. Koppmann,

Merseburg, Burgstraße 7.

## Lehrlinge

für Druckerei und Scherei stellt ein

Buchdruckerei Th. Rößner.

## Sente zum Rüben-

ausmachen

werden angenommen

Kaufentw. 5.

Ein ehrl. sauberes

## Mädchen,

14-16 Jahre alt, wird gesucht

Gutenbergr. 1, 1 Treppe.

## Zeitungs-Austrägerin

(2mal täglich) für sofort oder

15. 10. gesucht Gottschardstr. 2.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. anst. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Deligrabe 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren Raum 80 Pfg., im Restmetell 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 243

Mittwoch den 16. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Eine neue feindliche Offensive in Flandern gescheitert.

### Die deutsche Antwort an Wilson.

Kein Deutscher wird die Antwort, die unsere Reichsregierung an Wilson erteilt hat, anders als tief bewegten Herzens lesen. Nach vier Jahren voll Dörfen an Gut und Mühe, nach vier Jahren eines Krieges, in dem wir auf Auslandsniederlagen, in Serbien, Montenegro, Rumänien, Italien, in Belgien und Nordfrankreich siegreich kämpften und dem Feind auf der See mit unseren tapferen U-Booten empfindlichen Schanden zufügten, geben wir unter Zurückziehung unserer Heere aus den besetzten Gebieten dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson als Friedensvermittler weitgehende Zugeständnisse für die Verhandlungen am Friedensstisch von vornherein in die Hand. Diese Zugeständnisse bestehen vor allem darin, daß wir durch Anerkennung der 14 Punkte in Wilsons Erklärungen vom 8. Januar 1918 bereits sind, über die Zukunft Elsass-Lothringens und die rein polnischen Teile der südlichen Provinzen Preußens bei einem Friedensstreich zu verhandeln. Wir anerkennen damit den internationalen Charakter dieser Fragen, während wir bisher auf dem Standpunkt gestanden haben, daß dies rein deutsche Fragen seien. Das ist ein großes und schwerwiegendes

Leistungsweg, daß wir damit auf diese Gebiete des Deutschen Reiches verzichten. Gerade Wilsons Ansichten haben dies nicht vertreten. Aus seinem Gedankengang heraus kann es sich höchstens darum handeln, daß ein französischer Bevölkerungsteil, etwa um Metz herum, abgetrennt werden und ebenso im Osten etwa um Gnesen. Eine Forderung, daß wir ganz Elsass-Lothringen an Frankreich und im Osten größere Landestrecken an das neue Königreich Polen abtreten sollten, würde seinen eigenen Forderungen widersprechen und würde im deutschen Volk mit vollem Recht eine große Erbitterung wecken, daß von einem dauernden Frieden nicht die Rede sein könnte. Einen solchen dauernden Frieden erstreben wir aber, und deshalb nur sind wir bereit, Zugeständnisse zu machen, nicht aber, weil wir uns geschlagen fühlen. Wir wollen,

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 15. Okt. (Größtes Hauptquartier.)  
Weltlicher Kriegsausgang.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind seine Angriffe auf breiter Front zwischen Ypern und der Ys wieder aufgenommen. Es gelang ihm aber unsere vordere Stellung vorzubringen. Gegen Mittag kam der Kampf in der Linie Kortemar südlich von Koclelare, das nach hartem Kampf in Feindeshand fiel, südwestlich über ein nordwestlich von Ypern zum Schen, Ypern und Barbit wurden gegen starke Angriffe glücklich, Übergangsverluste über die Ys bei Aomen bereitet. Bei erneuten Angriffen am Nachmittag gingen Sandbanc und Kortemar verloren. Starke mit Panzerwagen geführte Angriffe beiderseits von Gits scheiterten. Zwischen Ypern und Ypern konnte der Feind am Nachmittag nur noch wenig Boden gewinnen.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am dichten Morgennebel brach der Feind südlich von St. Quentin über die Oise und schickte vorübergehend auf umfangreich angelegter, Gegenangriff hat ihn von den Höhen auf die Die wieder zurück. Heftige Kämpfe vor der neuen Front nördlich von Laon, westlich der Aisne und im Aisnegebiet südwestlich von Grandpré.

### Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen der Aisne und der Maas griff der Amerikaner mit starken Kräften an. Der Schwerpunkt der Kämpfe lag südlich der Aisne und beiderseits der von Charpentre auf Bantebelle führenden Straßen. Die feindliche bis zu viermal wiederholten Angriffe sind bis auf südlichen Geländegewinn beiderseits von Romagne gescheitert.

Südlich der Aisne nördlich und südlich von Aisch fanden kleinere Kämpfe statt.

Grüner Generalquartiermeister Ludendorff (R. 2. H.)

### Schiffel Verhandlungsort?

Berlin, 15. Okt. (Rein-Telegr.) Die „Köln. Volks-Bl.“ erklärt zur Antwort auf Wilsons Note: Deutscherseits wird vorausgesetzt, daß Verhandlungsort für Friedensverhandlungen vorgelegt werden. Die belgische Regierung wird unterrichtet nach Belgien zu ziehen, mit ihr das belgische Meer. Wir werden die belagerten Gebiete so schnell wie es die Verhältnisse möglich machen, räumen, natürlich in der Annahme, daß Wilson auch von Frankreich die Klärung des belagerten deutschen Gebietes verlangt. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit und das verlangt sowohl die Loyalität wie die Gerechtigkeit.

### Kundgebung der französischen Götter.

Genf, 15. Okt. (Rein-Telegr.) Der Vereinsvorsitzende der elss-lothringischen Gesellschaft in Frankreich landte an Clemenceau eine Adresse, worin gegen einen Waffenstillstand ohne vorherige Klärung Elsass-Lothringens und gegen Präliminarien ohne Entscheidung für die Verstorbenen und Wunden energisch protestiert wird.

### Abbruch französisch-deutscher Beziehungen?

Genf, 15. Okt. (Rein-Telegr.) Die Agence Havas veröffentlicht eine Note, die besagt, daß Frankreich die diplomatischen Beziehungen mit der finnischen Regierung abbricht, da Finnland an Stelle der Republik angelehrt wurde die Monarchie beschloß und zum Warden einen deutschen Bringen erlaubt habe.

### Attentat gegen Enver Pascha.

Berlin, 15. Okt. (Rein-Telegr.) Nachrichten zufolge, die aus sicherer Quelle aus Konstantinopel eingetroffen sind, soll am Mittwoch auf Enver Pascha ein Attentat verübt worden sein. Mehrere Schüsse wurden auf den jugendlichen Führer abgegeben im Augenblick, als dieser ins Kriegsmuseum eintrat. Der Enver Pascha begleitende deutsche Offizier wurde verwundet. Enver Pascha selbst blieb unversehrt. Nachrichten aus derselben Quelle zufolge herrscht in Konstantinopel eine ungesunde Erregung.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

hin wir in Verhandlungen eintreten, gehört die Sicherung der Freiheit der Meere England gegenüber, gehört vor allem auch die Ablehnung jedes wirtschaftlichen Boykotts Deutschlands gegenüber. Damit wird dem deutschen Volk die freie wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege verbürgt, die es zu seiner künftigen Entfaltung bedarf. Und der unter uns, der daran zweifeln wollte, daß deutsche wirtschaftliche Kraft dann ihre Geltung in der Welt wieder erobert wird, wäre ein schlechter Deutscher und nicht würdig, diesen Namen zu tragen.

Jetzt gilt es, den Kopf oben zu behalten und die Zuversicht in unsere deutsche Zukunft nicht zu verlieren. Es gilt, daß wir uns beschließen und einmütig hinter unsere Unterführer stellen, die die Friedensverhandlungen zu führen haben werden. Es gilt, einzig zu sein und sich nicht gegeneinander oder gegen unsere Volksregierung verbittern zu lassen. Das ist das Gebot der Stunde, das ein hartes Geschick im deutschen Volk finden muß, wenn wir uns nicht selbst verloren geben wollen! Und nur das ist verloren, das sich selbst aufgibt.

### Der deutsche Friedensschritt.

Die Annahme in London und Paris.

London, 15. Okt. (Rein-Telegr.) Die englische Regierung erhielt die deutsche Antivortnote Sonntag morgen. Wilson und Bonar Law verließen London, um mit Lloyd George zu konferieren. Reuters sagt, hinzu, es sei für den Augenblick unwahrscheinlich, daß ein verantwortlicher Minister eine Erklärung über die Lage abgeben werde. Der erste Schritt sei jetzt Wilson vorbehalten, der mit den Alliierten sich zu verständigen haben wird über die allgemeinen Erwägungen zu der deutschen Antwort. Die deutsche Note, sagt Reuters, scheint eine Annahme nicht nur der Alliierten Erklärungen zu bedeuten, sondern auch der späteren Erklärungen zu bedeuten. Aber die größte Schwierigkeit liegt darin, daß Deutschland bisher eine vollkommene Verantwortung für seine Verpflichtung, die Wahrheit zu sagen, an den Tag gelegt hat. Der Wortlaut der Note macht es noch nicht klar, ob Wilsons Bedingungen ohne Vorbehalt angenommen worden sind, oder nur als Grundlage für Unterhandlungen. Es ist klar, daß eine unbestimmte Erklärung dieser Art nicht genügt. Es kann deshalb nicht die Rede davon sein, daß die militärischen Operationen eingestellt werden. Ein Waffenstillstand ist nicht möglich, bevor nicht greifbare Vorschläge dafür gegeben werden.

Aus Genf wird berichtet: „Comme Libre“, „Matin“, „Echo de Paris“ und andere Regierungsvergane suchen auf den anheimelnd der Veröhnung zugehenden Wilson einzuwirken, daß seine Antivort ungenügend folgendemohben laute: Die Entente kann in einem Waffenstillstand, der nach der Lage der Dinge für unbestimmte Dauer abgeschlossen wäre, nur dann willigen, wenn der größte Teil der Friedensbedingungen schon vor der Waffenstillstandskonferenz erfüllt wäre. Die Aufgabe Wilsons bestünde darin, das Berlin und Wien klar und klar stellen zu lassen, mit dem Verständnis für die Demotrisierung Deutschlands biete. Der Gesamtetruud dieser Clemenceaus Pressebureau entstammenden Äußerungen ist: Foch, Haig und Pershing wollen keinen Waffenstillstand und suchen den an und hinter der Front stehenden Wächtern nach Friedensbedingungen ohne Französischer der Mittelmächte entgegenzuwirken, zu diesem Zwecke werden die Gemeine nicht wiederholt, wie: Deutschlands Rückkehr hat nur ein Ziel, zwischen Wilson und der Entente Anstöß zu schaffen.

### Wilson's Antwort bis Mittwoch erwartet.

Der interaktionelle Austausch wird, wie die „Frankf. Ptg.“ meldet, am Mittwoch um 9 Uhr vormittags wieder aufgenommen. Man hofft in Kreisen der Mehrheitsparteien, daß bis dahin die Antwort aus Washington eingetroffen ist.

### Wachsende Unterdrückung für Wilson.

Von amerikanischen Seite erfahren die „Neuen Züricher Nachrichten“, daß Wilson in den letzten Tagen vor Bekanntwerden der deutschen Antwort in London wachsende Unterdrückung für das angebotene Friedensangebot fand und daß auch der Widerstand Frankreichs nachgelassen habe. In Washington soll man etwas neugierig auf Wilson sein, und man sei ein wenig ungeduldig darüber, daß sich Deutschland nur an den amerikanischen Präsidenten wende.

